

er, ohne Probiant für seine Armee aus Franken herbenzuführen, keinen festen Fuß fassen konnte. Verließ er das Land, so kamen die Sachsen aus ihren Schlupfwinkeln wieder hervor, fielen in das fränkische Gebiet ein, rächten sich für die Verwüstung ihrer Wohnungen durch schreckliche Verheerungen, führten ihre reiche Beute mit sich fort, und nun trotzten sie seinen Waffen, bis sie von neuem überwunden und gedemüthiget waren. Karl sahe dieses bald selbst ein, er erwählte daher ein anderes durch die römische Politik bereits in Gang gebrachtes Mittel, nämlich fränkische Kolonisten nach Sachsen in die eroberten Distrikte abzuführen, und durch ein zurückgelassenes Kommando ihre Wohnsitze zu decken, dahingegen sächsische Familien auf fränkischen Grund und Boden zu verpflanzen. Dieses konnte jedoch nicht so leicht zu Stande gebracht werden. Es gehörten Jahre dazu, um die weitläufigen Länder, die dieses Volk schon dazumal besaß, auf diese Art unter die fränkische Botmäßigkeit zu bringen, besonders da die Sachsen einigemal diese neue Kolonien überfielen, die zu ihrer Beschützung zurückgelassenen Kommandos nebst ihren Anführern umbrachten, und sich hierdurch wieder in Freyheit setzten. Die Geschichte sagt auch, daß sich zuerst die Ostphalen, dann die Engern, und endlich die Westphalen ergeben haben, daß Karl der Große die Thüringer und Sorben zu Hülfe nehmen mußte, um diese Nation von seinen Grenzen und den neuen Kolonien abzuhalten, und daß er endlich, um dem langwierigen